

# Talentprobe eines jungen Posaunisten



Der Linzer Konzertverein ist bekannt dafür, daß er jungen Talenten die Möglichkeit eröffnet, sich vor einem geneigten

Publikum zu präsentieren. Im nächsten Konzert am **Mittwoch, 1. April**, steht Bernd Hufnagl (Bild) mit seiner Posaune auf der Bühne des Linzer Brucknerhauses. Unter der musikalischen Leitung von Prof. Kurt Dlouhy erklingt das Concerto für Altposaune und Streichorchester von Johann Georg Albrechtsberger.

Albrechtsberger, geboren 1736 in Klosterneuburg, war als Organist in Ungarn und Niederösterreich tätig, ehe er 1766 die Stelle des Regenschori am Karmelitenkloster in Wien erhielt. Er wurde in der Folge Hoforganist und Kapellmeister im Stephansdom. Er starb 1809 in Wien.

Sein Hauptverdienst beruht auf dem Felde der Musiktheorie. Er war ein geschätzter Lehrer des Kontrapunktes und des Generalbasses. Von seinem kompositorischen Werk kamen seine Zwischenaktmusik zu „Heinrich IV“ von Shakespeare, Orgelpräludien und -fugen, Streichquartette und -trios sowie ein Klavierquartett im Druck heraus. Als Manuskript sind unter

anderen überliefert 26 Messen, sechs Oratorien, vier große Sinfonien, zahlreiche Hymnen, Offertorien, Orgel- und andere Instrumentalkonzerte. Hervorzuheben aus seinem umfangreichen Werk, das allerdings neben Haydn und Mozart nicht bestehen konnte, sind sein Orgelkonzert in B-Dur und das Harfenkonzert in C-Dur.

Am Beginn des Konzertabends steht die Haffner-Sinfonie von Wolfgang Amadeus Mozart. Nach der Pause spielt das Veinsorchester die sinfonische Dichtung „Les preludes“ von Franz Liszt. Abgeschlossen wird der Konzertabend mit dem Capriccio italien von Peter Iljitsch Tschaikowsky.

# ÖÖNachrichten

Freitag, 3. April, 1998

**Konzert**VEREIN

## Junger Glanz am Podium

VON GERHARD RITSCHEL

In seinem Frühjahrskonzert am Mittwoch im voll besetzten Brucknersaal pflegte der Linzer Konzertverein unter der Leitung von Kurt Dlouhy sein Prinzip, junge Künstler groß herauszustellen. Diesmal war es ein besonders würdiger Vertreter der jungen Generation, nämlich der Posaunist Berndt Hufnagl, der das Concerto für Altposaune und Streichorchester von dem Haydn-Zeitgenossen Johann Georg Albrechtsberger spielte. Diese noch in der Tradition des Barock wurzelnde Musik wurde von Hufnagl mit schmiegsamem Ton, der in seiner Weichheit an ein Cello erinnerte, und mit weit geschwungenen Legatobögen, in denen seine Atemtechnik zu bewundern war, auch musikalisch tief erfüllt dargeboten. Der 23jährige studiert am Bruckner-Konservatorium, bald aber wird wohl ein Orchester seine Meisterschaft professionell nützen. Der Konzertverein ließ sich in kleiner Besetzung die Begleitung sehr angelegen sein, Kurt Dlouhy formte die Phrasierungen aufmerksam mit.

Nach der einleitenden Haffner-Sinfonie Mozarts, in der die Streicher erst in Schwung kommen mußten, wurden zuletzt zwei große Orchesterwerke gespielt, in denen die Freude der Ausführenden zu erkennen war. Liszts „Les Préludes“ wurden fern aller martialischen Klänge zu einem bewegten Lebensbild, während Tschaikowskys unverwüstliches „Capriccio italien“ als beschwingte Tanzsuite den römischen Karneval lebendig werden ließ. Kurt Dlouhy leitete mit Hingabe an die Musik und überzeugte durch seine seriöse, immer der Sache dienliche Zeichengebung. Viel Applaus der zufriedenen Zuhörer.

# Neues Volksblatt

130. Jahr/Nr. 78, Verlagspostamt 4010 Linz, Hafenstraße 1-3, Tel. 0 73 2/76 06, Fax 77 92 42, S 9,- ++ P.b.b.

## Oberösterreich

Linz, Industriezeile 56 b, ☎ 78 08-0  
Internet-Adresse: [www.krone.at](http://www.krone.at)

Neue  
**Kronen  
Zeitung**  
UNABHÄNGIG

Freitag, 3. April 1998 / Nr. 13.611, S 9,-

## KRITIK IN KÜRZE

● Der Linzer Konzertverein wartete am Mittwoch mit einem Sinfoniekonzert im Linzer Brucknerhaus auf. Unter der umsichtigen Leitung von Kurt Dlouhy wurde mit Mozarts Haffner Sinfonie eröffnet. Als Glanzpunkt erwies sich der Posaunist Berndt Hufnagel, der im Concerto für Altposaune und Streichorchester von Georg Albrechtsberger mit seiner ausgefeilten Technik und samtig sanftem Solospiel. Im zweiten Teil wurde die Sinfonische Dichtung „Les Preludes“ von Franz Liszt und das „Capriccio italien“ von Tschaikowsky mit Einsatzfreude aufgeführt. *Gruco*

Seite 36

## Konzertverein mit Prachtsolisten

Mit zwei großbesetzten Orchesterwerken wie „Les Preludes“ von Franz Liszt und dem „Capriccio italien“ op. 45 von Peter I. Tschaikowsky stellte sich der Linzer Konzertverein Dienstag im Brucknerhaus vor. Das beweist Mut, aber auch den Willen der Veranstalter, nicht stehen zu bleiben und das Niveau weiter zu erhöhen. Mit sicherer Hand führte diesmal Kurt Dlouhy die Musiker über die romantischen Wellengänge der beiden Schlußwerke des Abends und wußte ihnen auch eingangs bei Mozarts Sinfonie Nr. 35 D-Dur KV 385 (Haffner Sinfonie) gute Tempi und schön klingende Streicherklänge zu entlocken. Souverän und wahrlich meisterhaft dann der junge Berndt Hufnagel als Solist des Concerto für Altposaune und Streichorchester von Joh. G. Albrechtsberger. Vergnügen bereiteten seine sanft schwingenden Posaumentöne, aber auch bei raschen Tempi bestach er durch rhythmische Präzision und Lupenreinheit in der Tongebung. Stürmischer Beifall für den Prachtsolisten und Wiederholung eines Satzes. *Christine Grubauer*